

[Free] Wer Asche htet

Wer Asche htet

Von Helga Glaesener

ebooks | Download PDF | *ePub | DOC | audiobook



 Download

 Read Online

Produktinformation -Verkaufsrang: #207644 in eBooksVerffentlicht am: 2013-06-10Erscheinungsdatum: 2013-06-10File Name: B00D6FVXFC | File size: 50.Mb

Von Helga Glaesener : Wer Asche htet before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Wer Asche htet:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen8 von 8 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Morde und Intrigen im mittelalterlichen RomVon himalia1559 in Rom. Der Richter Tommaso Benzoni stt bei Ermittlungen eines Kirchendiebstahls auf die bel zuggerichtete Leiche eines Jungen. Niemand vermisst den Jungen, und auch niemand ist an der Aufklrung des Mordes interessiert, schlielich ist dies nur ein Strichjunge". Doch Benzoni bleibt an

dem Fall dran, auch wenn er durch seine Hartnäckigkeit sich selbst in Gefahr bringt. Und dann ist da noch seine Frau Vittoria. Mit seiner arrangierte Ehe steht es nicht zum besten, und auch seine Frau umgibt ein Geheimnis...Das Buch ist spannend geschrieben, die Intrigen, Machtspiele und Verwicklungen machen es sehr interessant. Allerdings ist es dadurch und durch die Vielzahl der italienischen Namen und Begriffe schwer wieder reinzukommen wenn man das Buch mal für einen Tag zur Seite gelegt hat. Aber gerade zum Ende hin will man das Buch sowieso nicht mehr weglegen! Vittoria gibt noch zusätzlich Rätsel auf und erst am Ende wird eine Klarheit verschafft. 8 von 8 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Sympathische "Helden" - toller Historienschrmer Von Zeitreisende Um mich kurz zu fassen: Frau Glaesener hat sich hier 2 herrlich sympathische Titelfiguren ausgedacht, die man gerne auf ihrem Weg durch das Buch begleitet. Die Handlung ist spannend und bestens recherchiert, die Atmosphäre dicht und sehr real und eine ausreichende Portion Witz kommt ebenfalls nicht zu kurz. Frau Glaeseners bestes Buch nach der Rechenkünstlerin! Man muss nicht auf jeder Seite befrchten, wieder im chrono-un-logischen Sumpf eines modernisierten Mittelalters zu versinken. Wer moderne Protagonisten sucht, der ist sicherlich bei E. George besser aufgehoben...6 von 7 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Nette Lesestunden, aber keine mitreißende Geschichte Von T. Hofbauer Da die Autorin Helga Glaesener mir als uerst talentierte Schreiberin empfohlen wurde, war ich nach den ersten Seiten enttäuscht. Nachdem im Prolog eine spannende Geschichte inszeniert wird, freut man sich als Leser auf die nächsten Kapitel. Plötzlich ist ein Sprung im Erzählstrang und man wird in die meines Erachtens nach langweilige Person des Giudice (Richter) Benzoni geworfen. Anfangs lebt die Geschichte vom Zwiespalt der Hauptperson mit dem Ankläger Strata und den Verdächtigungen gegenüber dem sehr einflussreichen Kardinal Carafa. In der Mitte der Geschichte kommt eine Flaute auf und ich musste mich wirklich zusammenreißen um weiter zu lesen. Dann spinnt die Autorin einen weiteren Erzählstrang ein und zwar die Geschichte um die Frau des Richters - Vittoria. Zwar ist die Geschichte selbst recht anschaulich beschrieben und gut nachvollziehbar, doch sie unterbricht den roten Faden und die Verbindung dieser Geschichten kommt erst auf den letzten 80 Seiten heraus. Solange muss man sich als Leser mit zwei Geschichten herumgergern, die jede für sich relativ interessant sind. Da es sich um eine Kriminalgeschichte handelt, möchte ich nichts weiter zu der Handlung sagen, denn jede Information würde das Lesen dieses Buches berflssig machen. Außerdem sind die Geschehnisse nicht einfach zu erklären und es bleiben für den Leser am Ende viele offene Fragen. Die anderen Personen um den Richter herum sind gut erzählt und mit Leben gefüllt. Es scheint als hätten diese auch noch ein anderes Leben als nur für das Buch. Die Beschreibungen der Stadt Rom sind sprich, aber wenn eine kommt sehr gut. Es fehlt eine Karte von Rom im 16. Jahrhundert. Daher sind die vielen Angaben über örtlichkeiten nicht einfach nachzuvollziehen. Alles in Allem ist dies ein nettes Buch, mit dem sich einige angenehme Lesestunden bereiten lassen. Allerdings fehlt an manchen Stellen Spannung und Klarheit.

Kurzbeschreibung Rom 1559: In einem alten Hafenturm wird die verstümmelte Leiche eines Jungen entdeckt. Der Tote trägt eine Rose im Haar und niemand scheint ihn zu vermissen. Mehr noch: Es gibt jemanden in der heiligen Stadt, der alles daran setzt, die Aufklärung des Mordes zu verhindern. Skandals, findet Richter Benzoni und macht sich auf eigene Faust auf die Suche nach dem Mörder? auch dann noch, als die Spur in eine bestrzende Richtung luftde Rom 1559: Richter Tommaso Benzoni entdeckt in einem Turm eine bel zugerichtete Leiche: einer der Lustknaben, die ihre Körper an reiche Römer verkaufen. Keiner vermisst ihn und der Mord könnte leicht unter den Teppich gekehrt werden. Und das, scheint es Benzoni, wäre einigen Römern sehr recht. Zornig verbeißt sich der Giudice in den Fall -- jetzt erst recht! In der Leiche steckt ein Messer, das dem berechtigten Kardinal Carafa gehörte. Und wohin sich Giudice Benzoni auch wendet -- seine Zeugen verstummen. Oder besser: Man lässt sie verstummen. Die Freunde des Toten findet man ermordet in einer Kapelle. Ebenso einen Priester, der zuviel wusste. Ein Berufsmörder geht um in Rom, und nur jemand mit Vermögen und Macht kann ihn sich leisten. Soll Benzoni für die Gerechtigkeit sein Leben riskieren? Doch erst als er den wahren Schuldigen entlarvt, erkennt der Richter, wie hoch der Preis für Gerechtigkeit tatsächlich ist. Achtung, Commissario Brunetti, aus dem finsternen Rom des späten Mittelalters naht Konkurrenz! Das Cover von Wer Asche htet verspricht, dies sei "Giudice Benzonis erster Fall". Und hoffentlich nicht sein letzter! Ein Serienheld wie Richter Benzoni mit dem Rom der Vergangenheit als Hintergrund und einer faszinierenden Frau an seiner Seite ist genau das, was Donna Leon mde Krimi-Fans jetzt brauchen. Wer Asche htet ist ein Krimi der Extraklasse. Der ostfriesischen Autorin Helga Glaesener, durch ihre Romane Die Safranhdlerin und Die Rechenkünstlerin keine Unbekannte mehr, könnte mit dem eigenwilligen Benzoni der endgltige Durchbruch gelingen. Ihr wäre es zu wünschen -- und den Lesern erst recht! --Beate Strobel Werbetext Giudice Benzonis erster Fall